

Johannes-Maria Lex

Von: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [informationsdienst@plattform-educare.org]
Gesendet: Dienstag, 25. Mai 2010 09:54
An: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE
Betreff: Förderung ab dem Vorschulalter: Wissenschaftsministerin Karl hat eine neue Bildungsdebatte ausgelöst...
Anlagen: Generalangriff auf Tagesmütter.pdf

Plattform EduCare
elementare und außerschulische Bildung
Informationsdienst
<http://www.Plattform-EduCare.org>
informationsdienst@Plattform-EduCare.org

Wissenschaftsministerin Karl hat eine neue Bildungsdebatte ausgelöst

WENN DER SCHWANZ MIT DEM HUND WEDELT

Wissenschaftsministerin Karl hat eine neue Bildungsdebatte ausgelöst, Lehrer-Gewerkschafter umgehend ihr Nein zu den Reformideen deponiert

Förderung ab Kindergarten

Caritasdirektor Landau fordert umfassende Schuldebatte

Diakonie fordert "eine Schule für alle"

Landeshauptleute diskutieren über Bildung und Finanzen

ÖAAB will neue Hauptschule und Eliteklassen

Alleinerziehende fordern mehr Kinderbetreuung trotz Krise

Mutig, aber nicht klug

Mit ihrem Vorstoß bringt Karl die eigene Partei und die SPÖ in Zugzwang

FRONTALANGRIFF AUF DIE KLEINSTEN - DER GRATISKINDERGARTEN WIRD INFRAGE GESTELLT.

GENERALANGRIFF AUF DIE TAGESMÜTTER

Einheitliche Ausbildung für Tagesmütter

Mütter, die stark polarisieren

Tagesmütter: Nicht mehr Ausbildungszeit

Angriff auf die Kleinsten

IMPRESSUM UND HINWEISE

Diese Mitteilungen haben ausschließlich Informationscharakter.

Die Plattform EduCare übernimmt daher keine Gewähr für Richtigkeit, Genauigkeit und Qualität der bereitgestellten Information.

Eine Identifikation mit den Inhalten kann aus der Veröffentlichung nicht geschlossen werden, wir schließen jegliche Verantwortung für diese Zitierungen und die darin enthaltenen Inhalte aus.

→ Diese Übersicht ergeht zur Information fallweise auch an in einzelnen Meldungen angeführte E-Mail-Adressen ←

Wenn der Schwanz mit dem Hund wedelt

VON BERND SCHILCHER | 24. Mai 2010, 18:47

Wissenschaftsministerin Karl hat eine neue Bildungsdebatte ausgelöst, Lehrer-Gewerkschafter umgehend ihr Nein zu den Reformideen deponiert

Der Aufschrei war wie gehabt: "Skandal", "Sie soll schweigen", "unnötig und überflüssig" - mit einem Wort, die Frau Bundesministerin durfte das ganze Repertoire der "power of reaction" in "ihrem" ÖAAB erleben. Wortwahl und Lautstärke waren einmal mehr entlarvend: So reagiert niemand, der sich seiner Sache sicher ist. Die Damen und Herrn rund um Fritz Neugebauer ahnen, dass das Ende der ständischen Zweiteilung naht: Hier die Schule fürs Volk, (70 Prozent Hauptschüler), dort die Schule für die "besseren" Leute (30 Prozent Gymnasiasten) - und das seit mehr als 50 Jahren.

Dabei hat die Ministerin schon dienstlich allen Grund, Alarm zu schlagen. In regelmäßigen Abständen werden Österreich und Deutschland - die beiden einzigen Länder der Welt, die ihre Kinder mit 10 Jahren trennen - von der OECD erinnert, in welchem Ausmaß beide Länder Talente vergeuden.

Während wir und unsere Nachbarn eine Hochschul-Absolventenquote von 22 Prozent (Österreich), bzw. 26 Prozent (Deutschland) aufweisen, liegt sie im Durchschnitt der übrigen OECD Länder bereits bei 40 Prozent. Kein Wunder, da in unserem Land zwar 77 Prozent der Akademiker und Maturantenkinder eine höhere Schule besuchen, aber nur neun Prozent der Kinder aus bildungsfernen Schichten. Das heißt, dass in Österreich so stark wie sonst nirgendwo die Herkunft der Kinder über ihre Zukunft entscheidet. Und das ist weder christlich, noch sozial. Ganz zu schweigen von der Gefahr der Arbeitslosigkeit. Sie trifft Akademiker vier bis sechs Mal weniger als Lehrabsolventen und angelernte Arbeitskräfte. Sollte das alles nicht gerade den christlich- sozialen Arbeitnehmerbund der ÖVP alarmieren? Und natürlich auch den Finanzminister, der sich durch die frühe Förderung spätere Milliarden für Arbeitslose und Kriminelle erspart?

Dazu kommt, dass das renommierte "Educational Policy Institute" in Washington erst unlängst festgestellt hat, dass Österreichs Universitäten im Vergleich zu den von zwölf anderen reichen Industriestaaten die schlechteste soziale Durchlässigkeit aufweisen. Gemeinsam mit Belgien und Deutschland. Die Vereinigten Staaten, England und Frankreich, die angeblich so kapitalistisch beziehungsweise elitär sind, liegen um fünf (Frankreich) bis zehn Plätze (Großbritannien, USA) vor uns.

Aber nicht genug damit. Erst im Dezember des vorigen Jahres hat uns Angel Gurría, der

Generalsekretär der OECD mit dem jüngsten Innovationsranking geschockt. Dort werden seit 5 Jahren anhand von 150 Einzelkriterien die Kreativität und Innovationstärke von 17 Industrieländern beurteilt. Dabei wechseln sich die USA, Schweiz, Schweden und Finnland auf den ersten Plätzen ab. Wir liegen auf Platz 14. Schlechter als wir sind nur noch Irland, Spanien und Italien.

Förderung ab Kindergarten

Bei der Präsentation nahm sich Gurría kein Blatt vor den Mund. Er nannte bei Deutschland (Verschlechterung auf Platz 9) und Österreich als Hauptgrund für das mäßige bzw. schlechte Abschneiden das Schul- und Bildungssystem. Dabei ging es diesmal in erster Linie um den Unterricht. Er wendet sich in beiden Ländern seit mehr als 200 Jahren undifferenziert an die ganze Klasse und nicht - wie in den meisten anderen Ländern - an jeden einzelnen Schüler.

Standard ist heute, dass schon im Kindergarten festgestellt wird, wo die Stärken und Talente der Kinder schlummern. Diese werden dann bis zum 14., beziehungsweise 16. Lebensjahr individuell gefördert. Da nirgendwo nur mehr "Stoff" vermittelt wird, sondern Probleme gelöst werden, bleibt dem Einfallsreichtum und der Kreativität der einzelnen Schüler viel Raum. So wie das nunmehr auch bei uns in der Neuen Mittelschule der Fall ist.

Und noch ein Grund für die gemeinsame Schule: Die Vielfalt der Talente und der sozialen und kulturellen Herkunft ist kein Handicap, sondern ein Vorteil. Nur so wird auf das Leben vorbereitet. Darauf, dass man in der pluralistischen Gesellschaft miteinander auskommt und problemlos zusammenarbeitet.

Zudem lernt man Solidarität nur in heterogenen Gruppen: der schwache Mathematiker aber gute Schwimmer bringt dem guten Mathematiker das Kraulen bei, der sich mit Nachhilfe bei Schlussrechnungen revanchiert. Wo hingegen nur die besten Mathematiker in einer Klasse sitzen, entwickelt sich eine egomane Ellbogengesellschaft. Die brauchen wir nicht. Wir brauchen den "sozialen Kitt", den Zusammenhalt in der Gesellschaft, den man frühzeitig lernen muss.

Bleibt abzuwarten, wer das Match in der ÖVP gewinnt. Die ständischen Gewerkschafter, die sich ausschließlich um ihre Lehrer und keinen Deut um die Schüler kümmern - oder eine verantwortungsbewusste Staatspolitik. Einmal, nämlich bei den zwei Stunden mehr für die Lehrer, hat der Schwanz bereits mit dem Hund gewedelt. Hoffentlich zum letzten Mal. (Bernd Schilcher/DER STANDARD Printausgabe, 24.05.2010)

Zur Person

Bernd Schilcher wurde 2007 zum Leiter der Expertenkommission zur Neuordnung der Schulorganisation im Unterrichtsministerium ernannt, er war Landesschulratspräsident der Steiermark und gilt als Vordenker in der ÖVP.

[Caritasdirektor Landau fordert umfassende Schuldebatte](#)

derStandard.at

Wien - Eine "umfassende Schuldebatte ohne ideologische Scheuklappen" hat der Wiener Caritasdirektor Michael Landau gefordert. Der Zugang zu Bildung sei

ganz ...

Diakonie fordert "eine Schule für alle"

Kathweb

hat sich am Freitag die evangelische Diakonie in die laufende Schul-Debatte eingebracht. ... dass Österreich enormen Reformbedarf im Bildungswesen hat. ...

Landeshauptleute diskutieren über Bildung und Finanzen

derStandard.at

Im Mittelpunkt stehen die Themen Bildung und Finanzen, Tirols Landeschef Günther Platter (VP) hat im Vorfeld angekündigt, auch über die Situation der ...

[Landeshauptleutekonferenz zu Bildung und Finanzen](#) Kleine Zeitung

[Länder: Gas geben bei Schulen, bremsen beim Sparen](#) DiePresse.com

[Kurier - Wiener Zeitung](#)

[Alle 24 Artikel »](#)

ÖAAB will neue Hauptschule und Eliteklassen

DiePresse.com -

Meinung, S. 33 ■ Zehn Punkte umfasst das neue ÖAAB-Bildungspapier, darunter den Ausbau der vorschulischen Bildung, bessere sprachliche Frühförderung, ...

[Spindelegger: "Bildungsrepublik Österreich ist Schlüssel zur Zukunft" = APA OTS](#) (Pressemitteilung)

[ÖAAB will "Wende in ÖVP-Bildungspolitik"](#) Salzburger Nachrichten

[Alle 49 Artikel »](#)

Alleinerziehende fordern mehr Kinderbetreuung trotz Krise

derStandard.at

... (ENoS) hat am Mittwoch gefordert, gerade in der Wirtschaftskrise weiterhin Kinderarmut zu bekämpfen und qualitätsvolle Kinderbetreuung auszubauen. ...

[Kinderarmut: Alleinerziehende fordern Investitionen trotz Krise](#) Kathweb

[Alle 3 Artikel »](#)

Mutig, aber nicht klug

Mit ihrem Vorstoß bringt Karl die eigene Partei und die SPÖ in Zugzwang

Dass Wissenschaftsministerin Beatrix Karl jetzt einen Vorstoß für ein "Gymnasium für alle Zehn- bis 14-Jährigen" unternommen hat, war mutig. Klug war das Vorpreschen zum derzeitigen Zeitpunkt via Medien nicht - zumindest nicht auf den ersten Blick.

Die Reaktionen in der ÖVP fielen unerwartet heftig aus. Dass Parteichef Josef Pröll von einer "persönlichen Meinung" spricht, ist eine Zurechtweisung für Karl. Aber es ist keine völlige Zurückweisung. Auch Pröll weiß, dass sich die Volkspartei als Ganzes in dieser Frage bewegen muss - in Teilen hat sie es längst getan: Die [Industriellenvereinigung](#), der Wirtschaftsbund und die Landwirtschaftskammer sind gegen die strikte schulische Trennung mit zehn Jahren.

Die erst seit fünf Monaten amtierende Wissenschaftsministerin kommt aus der Steiermark und

ist als Wochenendpendlerin dort weiter verankert. Die steirische VP hat ihre Phobie gegen die gemeinsame Schule längst abgelegt, ihr Vordenker Bernd Schilcher propagiert diese Schulform auch öffentlich an der Seite der SP-Bildungsministerin Claudia Schmied.

Die OECD rät in ihren Studien Österreich seit Jahren zu einer Gesamtschule. Die frühe Aufteilung der Kinder in Haupt- und AHS-Unterstufe wirkt sich auf Österreich negativ aus. Die im internationalen Vergleich frühzeitige erzwungene Bildungsweg-Entscheidung reproduziert Ungleichheit. Die Trennung mit zehn Jahren gibt es so nur noch in Deutschland, das ähnlich schlecht wie Österreich bei der Pisa-Studie abschneidet. Auch wegen der gestiegenen Zuwanderung sind Änderungen im österreichischen Schulsystem überfällig: Migrantenkinder haben häufig zu wenig Zeit, um ihre Kompetenzen ausreichend zu entwickeln, damit sie auf das Gymnasium gehen können.

Nur die Lehrgewerkschaft in Österreich sieht keine Notwendigkeit, das derzeitige System auch nur infrage zu stellen. Dass Pflichtschullehrer-Gewerkschaftschef Walter Riegler die Aussagen Karls als "ausgesprochenen Skandal" bezeichnete, ist der eigentliche Skandal. Dabei versuchen hunderte Lehrer jeden Tag, innerhalb des Systems Veränderungen herbeizuführen, unter teils hohem persönlichem Aufwand Spielräume zu nutzen und im Alltag vieles zu ermöglichen. An der Spitze wird aber weiterhin reflexartig die gemeinsame Schule als "linkes Retro-Bildungskonzept" (AHS-Lehrgewerkschafterin Eva Scholik) abgelehnt. Die Lehrgewerkschaft instrumentalisiert auch den ÖAAB. Die Frage ist, wie lange sich Parteichef Pröll noch von Neugebauer und Co vorführen lässt.

Karl hat mit ihrem Vorstoß Bewegung in die Debatte gebracht und damit auch den Druck auf die SPÖ erhöht. Im Hintergrund gibt es bereits Sondierungsgespräche zwischen ihr und Bildungsministerin Schmied. Es zeichnet sich ein Tauschgeschäft ab: Die VP bewegt sich beim Thema Gesamtschule (ob sie nun Neue Mittelschule oder Gymnasium neu oder wie auch immer heißt), die SP gibt ihren Widerstand gegen Beschränkungen beim Uni-Zugang auf. Die Freude in der SPÖ über Karls Vorstoß dürfte deshalb bald verfliegen, innerparteilich stehen wie in der VP heftige Debatten bevor.

Es macht Sinn, Schul- und Uni-Politik nicht als getrennte Bereiche zu sehen, es geht um ein Gesamtkonzept für den Bildungsbereich. Für diese Koalition und für diese Republik geht es um mehr: ob Reformen überhaupt noch möglich sind. (Alexandra Förderl-Schmid, DER STANDARD, Printausgabe, 21.5.2010)

FRONTALANGRIFF AUF DIE KLEINSTEN - DER GRATISKINDERGARTEN WIRD INFRAGE GESTELLT.

Der Allzeithit von den leeren Kassen kommt dieser Tage besonders glaubwürdig rüber, die Expertenempfehlungen, wonach gerade in Krisenzeiten in Bildung investiert werden sollte, werden beiseite gewischt. Stattdessen gewinnt eine Idee an Attraktivität, die einen Frontalangriff auf die Kleinsten darstellt: Der Gratiskindergarten wird infrage gestellt. Damit geht man nach ersten Fortschritten wie dem verpflichtenden letzten Kindergartenjahr genau in die falsche Richtung.

<http://derstandard.at/1271377053278/Kinderbetreuung-Angriff-auf-die-Kleinsten>

So schlecht, wie unsere Volksvertreter landauf, landab behaupten, dürfte es Österreich doch nicht gehen. Auch der Spardruck kann nicht so groß sein, wie ihn Finanzminister Josef Pröll und die Bundesregierung darstellen. Denn während bei Kindergärten, Ausbildung und Sozialprojekten der Sparstift angesetzt wird, wird das Geld für Jahrhundertprojekte wie Koralm- oder Brennerbasistunnel wie aus Baggerschaufeln ausgeschüttet, besser gesagt mit Tunnelbohrmaschinen sehr effizient vergraben.

<http://derstandard.at/1271377250802/Koralmtunnel-Taxifahren-ist-billiger>

KEIN BILDUNGSABBAU FÜR VORSCHULKINDER! MITMACHEN; ENGAGIEREN, PROTESTIEREN - und das ganz einfach und bequem: mit einer E-Mail!

<http://www.plattform-educare.org/Keine%20Gewalt%20an%20Kindern.doc>

GENERALANGRIFF AUF DIE TAGESMÜTTER

Stellungnahme zur Qualität der Betreuung bei Tagesmüttern und -vätern; von Mag. Tina Neururer, Vorsitzende des Bundesverbandes der Österr. Vereinigungen für Tagesmütter und -väter in Kooperation mit Pflege

➔ Siehe pdf-Beilage: „Generalangriff auf Tagesmütter“

Einheitliche Ausbildung für Tagesmütter

ORF.at

Die Ausbildung von Tagesmüttern ist in jedem Bundesland extra geregelt. Familien-Staatssekretärin Christine Marek (ÖVP) will jetzt einen einheitlichen ...

Mütter, die stark polarisieren

derStandard.at

So finden sich laut Studienautor Markus Kaindl fast 40 Prozent der Tagesmütter in Niederösterreich, auch in der Steiermark sind Tagesmütter weitverbreitet. ...

Tagesmütter: Nicht mehr Ausbildungszeit

ORF.at

Die Tagesmütter-Ausbildung soll reformiert werden, wenn es nach ÖVP-Familienstaatssekretärin Christine Marek geht. Sie will bundesweit

Angriff auf die Kleinsten

Bei den Tagesmüttern ist längst Realität, wovon Kindergartenkinder bislang nur träumen können: Kleine Gruppengrößen, ein guter Betreuungsschlüssel - sprich: viel Platz für individuelle Zuwendung und Förderung. Die Kehrseite: Bei der Qualitätskontrolle wird es schwierig. Und das hält viele Eltern davon ab, ihre Kinder zu einer Tagesmutter zu schicken. Auch bei der Ausbildung wird es

problematisch. Zwar ist die regional stark differenzierte Ausbildungsdauer für die wenigsten ein Argument kontra Tageseltern - sie sollte es aber sein.

<http://derstandard.at/1271377053278/Kinderbetreuung-Angriff-auf-die-Kleinsten>

IMPRESSUM UND HINWEISE

Plattform EduCare

Postadresse:

Krausegasse 7a/10
1110 Wien
ÖSTERREICH

Telefon: +43 (664) 73592265

Faxnummer: +43 (1) 7485469

Skype: 

E-Mail: Informationsdienst@Plattform-EduCare.org

Schicken Sie uns Meldungen, die Sie anderen Mitgliedern zugänglich machen wollen

Verwenden Sie hierfür die E-Mail-Adresse: Informationsdienstl@Plattform-EduCare.org

Schreiben Sie uns Informationen, die Sie hier nicht finden, die aber für die Arbeit der Plattform EduCare wichtig sein könnten

Wir verarbeiten sie streng vertraulich: Informationspool@Plattform-EduCare.org

Änderungen zu diesem kostenlosen Service

Bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit Ihrem Namen und Ihrer bisherigen E-Mail-Adresse, die in unserem Verteiler vorgemerkt ist, und Ihrem Änderungswunsch (zum Beispiel: neue E-Mail-Adresse).

Abmeldung von diesem kostenlosen Service

Bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit Ihrem Namen und Ihrer E-Mail-Adresse, die in unserem Verteiler vorgemerkt ist.

Anregungen zu Stellungnahmen

Sollten Sie der Meinung sein, die Plattform EduCare sollte zu einem bestimmten Thema Stellung beziehen, schreiben Sie bitte Ihre diesbezüglichen Anregungen in einer [Mail](#) an uns - danke!

Mitteilung von Adressen, die unseren kostenlosen „Informationsdienst“ erhalten sollen

Sie möchten anderen Teilnehmern dieses kostenlosen Services eine Information zukommen lassen: bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit den entsprechenden Angaben.